

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

83. Sitzung vom 3. Mai 2008

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 1. bis 4. Mai gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Nach Begrüßung und Eingangsmeditation (15.30 Uhr bis 16.00 Uhr) folgte mein Übungsteil. Er dauerte, die Pause abgerechnet vielleicht eine dreiviertel Stunde. In erster Linie wurde wieder Anne behandelt. Es wurde Druck auf verschiedene Wirbel ausgeübt, nicht nur im Halswirbelbereich, sondern auch an anderen Stellen der Wirbelsäule. Der Druck war dabei aber etwas sanfter als das letzte Mal. Auch andere Punkte des Körpers wurden gedrückt, z. B. im Lymphknotenbereich unterhalb des Kinns. Ich nehme an, es handelte sich um Akupressur. Dann wurde Anne auf die Seite gelegt, und es wurden bestimmte Punkte in ihrer Seite gedrückt, bis hinunter zum Oberschenkel. Sehr oft wurde der Kopfbereich behandelt, oft wurden mit fünf Fingern gleichzeitig bestimmte Punkte gedrückt. Manchmal wurden die Finger auch nacheinander eingesetzt, fast wie ein Klavierspieler, der ein Legato spielt. Annes Kopf wurde ein paarmal leicht hin- und hergeschüttelt und manche Stellen wurden massiert. Besonders zu erwähnen ist wieder der Punkt rechts oben auf Annes Stirn, der schon mehrfach behandelt worden war. Er wurde ähnlich stimuliert, wie bei Helga das Stirnchakra (drittes Auge), zwei- oder dreimal wurde der Kopf dabei auch wieder zurückgestoßen. Ganz zum Schluss ging eine Hand richtig in den Hemdkragen hinein und drückte mit direktem Hautkontakt verschiedene Punkte an der Wirbelsäule, Anne meinte einzelne Bandscheiben.

Auch Helga wurde ein wenig behandelt, aber längst nicht so intensiv wie Anne. Ganz neu war allerdings, dass auch Jürgen an die Reihe kam, was besonders schwierig war, da er mir direkt gegenüber sitzt und der Tisch zwischen uns ist. Außerdem hängt auch noch die Deckenlampe im Weg. Ich bekam den Impuls, aufzustehen - alles, wie auch vorher die ganze Zeit, mit geschlossenen Augen -, mich vornüberzubeugen, so dass mein Kopf gerade so unter der Lampe entlangglitt, auf die Zehenspitzen zu stellen und die Arme ganz in Richtung Jürgen auszustrecken. Der (schwere) Tisch hielt dabei mein Körpergewicht. Es wurden bestimmte Punkte auf Jürgens Kopf gedrückt, besonders ein Punkt in der Kopfmittle war laut Jürgen ein „Volltreffer“. Jürgen meinte, es wären gerade die empfindlichsten Punkte im Kopfbereich, auch an den Kopfseiten ausgewählt worden und der Druck sei „enorm“ gewesen. Einmal wurde Jürgens Kopf auch so hin- und hergeschüttelt wie bei Anne vorher.

Bei Helga führte die Behandlung zu einer leichten Versenkung, ihr Kopf legte sich zur Seite, als wollte sie schlafen. Sie meinte hinterher, sie wäre „leicht weggetreten“ gewesen. Wie schon bei Anne ging meine Hand zum Schluss auch in den Hemdkragen hinein, um bestimmte Punkte im Nackenbereich zu drücken, unter direktem Hautkontakt.

Zum Ende meines Teils wurde ich selbst behandelt, durch meine eigenen Hände, so erstaunlich es klingt. Meine Finger drückten Punkte auf der Stirn, an den Schläfen und im Bereich der Nebenhöhlen. Dann bekam ich den Impuls aufzustehen und wurde im Stehen „gereckt und gestreckt“. Ich stand auf Zehenspitzen und meine Arme wurden so weit nach oben gestreckt, dass die Finger laut Anne fast die Decke berührten, danach auch ganz zur Seite. Vielleicht sollte dadurch meine Beweglichkeit etwas verbessert werden, da ich groß und schlaksig und durch die Schreibtischarbeit oft verspannt bin.

Neben der Behandlung mit „Druck“ wurden allen auch durch meine Hände „Energieportionen“ verabreicht. Ein besseres Wort fällt mir dafür nicht ein. Meine Hände wurden oft mit

den Handflächen nach oben gehalten, ganz offensichtlich zum Empfang von Energie. Ich konnte das Kribbeln deutlich fühlen. Wenn es genug war, wurden beide Hände in größerem Abstand mit den Handflächen zueinander gehalten, als wäre etwas dazwischen eingeklemmt. Dann wurden die Hände ein wenig, ganz vorsichtig, hin- und herbewegt und dabei etwas näher zueinander geführt. Beim nähren Zusammenrücken meiner Hände konnte ich ganz genau das Energiefeld spüren. Das Gefühl erinnerte mich an zwei Magneten, die mit entgegengesetzten Polen aufeinander zubewegt werden. Auch dabei spürt man ja deutlich das Magnetfeld. Wenn die Hände richtig justiert waren, wurde die „Energieportion“ schnell auf den jeweiligen Kopf gegeben und einmassiert, auch bei mir selbst. Die meisten Portionen waren aber für Anne. Anne, Helga und Jürgen sagten hinterher, sie hätten die starke Kälte des Energiefeldes gespürt.

Anne hatte übrigens - wie letztes Mal von Andreas angeregt - auch zweimal gesagt, dass ihr der Druck zu schmerzhaft wäre, woraufhin er auch sofort nachließ.

Nach kurzer Meditation und Brühe folgte wie immer Helgas Teil. Die Pause nach meinem Teil war allerdings viel zu lang, etwa 40 Minuten (16.50 - 17.30 Uhr), so dass wir uns entschlossen haben, die Brühe demnächst schon in einer Thermoskanne vorzubereiten, zumal Andreas uns am Ende der Sitzung darauf hinwies, unsere Zeit besser einzuteilen. Ich hatte Helgas Stirnchakra unmittelbar vor Beginn ihres Teils wieder stimuliert, so dass sie schnell hineinkam. Schon nach kurzer Zeit meldete sich Andreas:

Christoph: *(für das Protokoll) „Gruß“¹*

ANDREAS: *(Helga flüstert) ... Freunde ... (jetzt etwas lauter) Liebe ist überall. (jetzt deutlich) Gott zum Gruß, meine Freunde. Die Liebe ist überall.*

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas. Bist Du's?

ANDREAS: *(kurz) Ja.²*

Christoph: Sei begrüßt, lieber Freund.

ANDREAS: *Nickt lächelnd*

Christoph: Dürfen wir gleich fragen?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Möchtest Du fragen, Jürgen?

¹ „Gruß“ war gut zu lesen.

² „Ja“ war auch deutlich zu lesen.

- Jürgen: Nein, frag mal, hast Du Fragen?
- Christoph: Eine habe ich wegen eben: Die Bewegungen gehen manchmal noch weiter, auch wenn der (mein) Teil schon beendet ist. Ich weiß nicht so recht, wie ich mich dann verhalten soll. - Warum gehen die Bewegungen weiter, auch wenn eigentlich schon Pause ist? Könnt Ihr mir das erklären?
- ANDREAS: Übereifrige Freunde, haben wir doch schon mal erklärt³ - schon einmal erklärt.⁴ (Du)⁵ musst auch - Du musst auch an die anderen denken. --- Die Freunde, die mit Dir arbeiten, sind manchmal etwas zu stürmisch.
- Christoph: Aber ich meine, das passiert hier in der Sitzung. Sprecht Ihr Euch denn nicht ab, wie lange die Teile gehen (sollen)? Oder sagt Ihr denn nicht von drüben: „Jetzt hört mal auf“?
- ANDREAS: (*schmunzelt etwas*) Der freie Wille herrscht doch überall. - Und Du bist doch sehr aufnahmefähig. - Sie wollen, genauso wie Du, weiterkommen und machen⁶, und das so schnell, wie möglich.
- Christoph: Weiterkommen und was?
- ANDREAS: „Machen“.
- Christoph: Ach so.
- Jürgen: Ja.
- Christoph: Ich hatte nur gedacht - natürlich herrscht der freie Wille überall - , aber bei uns hier im Team: Wir sprechen uns ja auch ab, wie wir uns verhalten und so weiter. Da dachte ich natürlich, bei Euch drüben ist das genauso, dass Ihr Euch vorher abstimmt, wie, wann, wo, was. Das hört sich an, als wärt Ihr zwei verschiedene Teams.

³ Bereits in der 70. Sitzung vom 29. September 2007 wurde mir auf meine Frage, ob es in Ordnung ist, wenn die Übungen auch bei mir zu Hause, wenn ich allein bin, passieren, erklärt: „Es sind liebe, nette Seelen, die ein bisschen übermütig sind. Und auch einen schnelleren Erfolg sehen wollen. Aber es gibt bei Euch ein altes Sprichwort: Gut Ding will Weile haben!“

⁴ Das erste „erklärt“ leicht verhaspelt, vielleicht daher noch einmal wiederholt.

⁵ „Du“ verschluckt, vielleicht daher noch einmal wiederholt.

⁶ Auf dem Band hörte es sich an, wie „bewachen“, aber Andreas wiederholte auf meine Nachfrage „machen“. Beides klingt allerdings in dem Zusammenhang nicht ganz passend.

ANDREAS: Wir haben zum Beispiel im zweiten Teil gesagt, *Jürgen hat gesagt, noch zehn Minuten.*⁷ Genau zehn Minuten später war Schluss.⁸

Christoph: Aber dann in der Pause ging's weiter. Dann saß ich da mit Helga, und die Bewegungen gingen weiter. Obwohl Jürgen und Anne nicht im Raum waren.

ANDREAS: (*sanft*) Ja, - und Du warst noch bereit dazu. - Und wir brauchten für Helga noch einmal Deine Hilfe.⁹ Im Prinzip hat sie schon recht.¹⁰ --- --- Und denkt daran: Prüfen ist auch immer wichtig!

Christoph: Einmal noch nachfragen: Ihr brauchtet noch einmal meine Hilfe für Helga, das habe ich verstanden. Aber dann hat Helga gesagt: „Jetzt mach mal Schluss“. Und ich habe gesagt: „O.k., jetzt hört auf.“ Also wäre es besser gewesen, wenn ich es zugelassen hätte, weiterzumachen, weil Ihr Helga dann behandelt hättet? - Nein.¹¹ - Tja, gut, so in etwa habe ich das verstanden. Also ich soll schon das Kommando geben, wann Schluss ist.

ANDREAS: *Nickt*

Jürgen: Das bedeutet doch aber auch, dass wir auch planen und sagen: „So- undso lange Du und so weiter. Denn auch wir müssen unsere Sitzung gestalten.“

Christoph: Natürlich, ja.

ANDREAS: *Denn Dein Teil ist doch sehr anstrengend.*

Christoph: Ja, ja. - War schon fast zu lang, nicht?

ANDREAS: (*kurz*) Ja.

Jürgen: Aber Du möchtest ja immer mal gerne weitermachen, nicht?

Christoph: Nein, wenn ich das ... Dann höre ich nächstes Mal eher auf. Ist in Ordnung.

⁷ Ja, so hatte Jürgen vorher gesagt.

⁸ Das stimmt.

⁹ Ich hatte Helga wieder „stimuliert“ (mit dem Mittelfinger ihr Stirnchakra massiert).

¹⁰ Helga hatte mich in der Pause gemahnt, ich (!) solle jetzt mit den Übungen aufhören!

¹¹ Andreas hatte den Kopf geschüttelt.

Jürgen: Wir planen nächstes Mal: „Von dann bis dann“ und so weiter. Und dann weiß man drüben auch Bescheid.

ANDREAS: Wir haben nicht mehr so viel Zeit.

Jürgen: Heute haben wir nicht mehr viel Zeit, ja. (zu mir) Frag, was Du fragen willst!

Christoph: Gut, ich habe mir Fragen aufgeschrieben. Ich will Euch nicht vorgreifen, wenn Ihr Fragen habt, stellt sie bitte.

Jürgen: Nein, mach mal, mach mal.

Christoph: O.k. Weil wir bei diesem Thema "Behandlung" sind, noch eine Nachfrage zur Behandlung von Anne:
Meine Internetrecherche zur Chiropraktik hat ergeben, dass viele gesundheitliche Probleme auf leichten Verschiebungen der Halswirbel beruhen. Die Chiropraktik oder ähnliche Methoden, z. B. die „Dorn-Therapie“, versucht dann, die Halswirbel durch Druck der Finger wieder in die richtige Position zu schieben. Habt ihr das bei Anne in der letzten Sitzung versucht? --- --- ---

ANDREAS: Das und meridiane Bahnen¹² freizulegen.

Christoph: Tatsächlich, Ihr habt versucht, Annes Halswirbel, die vielleicht leicht verschoben waren, an eine richtige Position zu bringen?

ANDREAS: Nach und nach. Alles zu seiner Zeit. Zu schnell wäre im Moment nicht gut.

Jürgen: Hm, ich bin über ein Wort gestolpert, habe ich es richtig verstanden: „mediale Bahnen“?

Christoph: „meridiane“

Jürgen: Ach so, ja, alles klar. Dankeschön.

Christoph: Noch Nachfrage dazu: Ich selber, glaube (ich), habe auch Probleme mit meinen Halswirbeln. Ich hatte mal einen Autounfall, ein Halswirbel ist auch angebrochen gewesen. Dienten vielleicht diese Schüttelbewegungen meines Kopfes auch dazu, meine Halswirbel in irgendeiner Form in die richtige Position zu bringen?

ANDREAS: Lockerungsübungen.

¹² Meridiane sind in der chinesischen Medizin Kanäle, in denen die Lebensenergie Qi fließt.

- Christoph: Hm. Also mehr ... Also nicht die Halswirbel!?
- ANDREAS: *Nickt*
- Christoph: Muskelverspannungen lösen!?
- ANDREAS: *Nickt*
- Christoph: Ja, verspannt bin ich auch, stimmt.
- Jürgen: Wie ist das bei mir? Wenn ich den Kopf bewege, dann knirscht es.
- Christoph: Bei mir auch.
- Jürgen: Irgendwie, ja, aber man hält das schon fast für normal. Ich weiß nicht, ob da auch was dran gemacht werden müsste oder sollte.
- Christoph: Es könnte wahrscheinlich einiges an unseren Körpern gemacht werden. - Wie ist denn der Zustand unserer Körper? (*lacht*)
- Jürgen: Nicht so, wie er sein sollte. Ich glaube, dass unser Geistlehrer im Moment Rücksprache hält, dass sie sich besprechen, drüben, jetzt.¹³ -
-- ---
- ANDREAS: *Wollen wir die wenige Zeit dafür heute nutzen? Oder über eure Körper das nächste Mal sprechen?*
- Jürgen: Ja, ...
- Christoph: ... das nächste Mal. --- Habt Ihr uns was zu sagen in der wenigen Zeit? Sonst mache ich weiter mit meinen Fragen.
- ANDREAS: *Nickt*
- Christoph: Weitermachen mit den Fragen!? - Eine Frage scheint mir besonders interessant und dringlich zu sein:
Es wird viel von Christus gesprochen, bei Euch und von uns. Ein Herzenswunsch von mir ist es aber, dass wir alle Menschen erreichen, nicht nur die Menschen christlichen Glaubens. Was kann man zum Beispiel einem Moslem sagen, der unsere Protokolle liest oder auch die aus Berlin und sich daran stört, dass immer nur von Jesus Christus gesprochen wird und niemals von Mohammed? Wie kann man ihm das erklären? Wie kann man einen Moslem erreichen? - Denn Ihr sagtet, das als Nachtrag noch: „Jede Eurer Religionen auf der Erde

¹³ Ich weiß es nicht mehr sicher, nehme aber an, dass die ganze Zeit Kreise gezogen wurden.

enthält Teilwahrheiten. Vieles ist verfälscht, aber wichtige Dinge sind überall auch richtig. Und es gibt Schnittmengen, die alle miteinander verbinden.“

ANDREAS: Es gab auch schon Aussagen, dass Mohammed auch eine große Seele war.¹⁴ In jedem Kulturkreis ist eine große Seele geboren worden. Immer zu dem jeweiligen Wissenstand.

Christoph: Da Mohammed nach Jesus geboren worden ist, also der letzte war, der letzte der großen Propheten, sagen die Moslems: „Er war der größte“. Wieso ist Jesus Christus der größte, und nicht Mohammed? - Wie kann man das einem Moslem klar machen, wo ist der Unterschied zwischen den beiden?

ANDREAS: Eine falsche Auslegungssache! --- „Der größte“ hört sich sehr überheblich an. Und Christus war alles andere als überheblich! Er hat immer gesagt: „Auf Erden ein Mensch wie Du und ich.“

Christoph: Aber drüben!?

ANDREAS: Unerheblich! - „Der größte“: Überlegt, wie überheblich es klingt: „Der größte“.

Christoph: Ja, es klingt überheblich ...

ANDREAS: Wir stellen uns auf eine andere Stufe als Christen?! Kann nicht funktionieren!

Christoph: Das meine ich ja. Das ist ja mein Anliegen. Darum soll's ja gerade nicht gehen. - Aber Christus ist doch Euer Lehrer, Ihr seid doch, nehme ich jedenfalls an, ...

Jürgen: Drüben!?

Christoph: Drüben, ja. - Ihr seid doch Lehrer der Christussphäre oder Christus unterstellt.¹⁵ Und Ihr seid nicht Mohammed unterstellt, sondern Christus!?! - Also muss Christus doch eine besondere Bedeutung haben. Oder gibt es auch Lehrer, die Mohammed unterstellt sind, drüben? Gibt es das auch, gibt es mehrere „Schulen“?

¹⁴ Andreas meint in anderen Kreisen.

¹⁵ Andreas nickte bestätigend. Helga richtete mir direkt nach der Sitzung noch von Andreas aus, dass unsere Lehrer (natürlich) nicht direkt aus der Christussphäre sind, aber von dort - über mehrere Stationen - inspiriert werden. Das war eigentlich klar, denn alles andere wäre vermessen. Ich hatte mich bei meiner Frage nicht ganz richtig ausgedrückt und meinte lediglich, dass unsere Lehrer Christus unterstellt sind, wenn auch nicht ganz direkt.

- Jürgen: Es gibt natürlich auch die Möglichkeit, dass Mohammed auch eingegliedert ist ...
- ANDREAS: ... in eine Christus-Seele.
- Christoph: Moment ...
- ANDREAS: Schwierig zu erklären ...
- Christoph: Moment, ist Mohammed eingegliedert ...¹⁶ --- --- ---
- ANDREAS: Oh, ... (*atmet tief durch*) ... Wir bewegen uns auf einem ganz schwierigen Pfad. Darüber werden wir ein andermal sprechen! Im Moment würde es missverstanden werden. Jede Seele, ob Mohammedaner oder Christen, Buddhisten, Hinduisten und viele mehr, werden einmal in *einer* Sphäre sein. Und *das* ist wichtig, nicht wer größer oder kleiner ist!
- Christoph: Ja, ich verstehe das. Das Thema ist im Moment noch zu schwierig, zu gefährlich, zu ...
- ANDREAS: Das Wort „größer“ ist gefährlich!
- Christoph: Das Wort „größer“ ist gefährlich, ja. Ich möchte ja auch das Gegenteil erreichen. Ich möchte ja, dass ...
- ANDREAS: An die Wortwahl denken!
- Christoph: Ja. - Ja.
- ANDREAS: Ganz, ganz wichtig!
- Christoph: Ja, o.k.
- ANDREAS: Nie Gefühle verletzen!
- Christoph: Nein. Das ist ja auch mein Anliegen, dass Botschaften kommen, die für alle da sind, mit denen sich alle identifizieren können, unabhängig von ihrer Konfession.
- ANDREAS: Dann darf bei einem Mohammedaner nie gesagt werden: „Der größte“, „größer als“.

¹⁶ Andreas legte Helgas Hand auf meine, um mir zu bedeuten, nicht weiter zu sprechen. Dann begann er, Kreise zu ziehen.

- Christoph: Nein, aber das Problem ist eben, es wird immer Christus erwähnt. Und das stört die Moslems. Ist doch klar!
- Jürgen: Ist das so?
- Christoph: Bestimmt.
- ANDREAS: Es sind schon Durchsagen gekommen, dass Mohammed eine große Seele war.
- Christoph: O.k., ich habe jetzt nicht weiter nach. Ihr versteht, wie ich das meine!?
- ANDREAS: Hm.
- Christoph: Hm. Es ist noch nicht auf den Punkt gebracht, aber ist gut. Die Zeit läuft uns davon ...
- ANDREAS: Manche Punkte kommen später.
- Christoph: Ja, ich weiß.
- Jürgen: Du hast noch mehr da?¹⁷
- Christoph: Das ist ein sehr wichtiges Thema. Eine Frage noch zur letzten Sitzung. Ihr habt zum Schluss der letzten Sitzung etwas gesagt, das auch Jürgen sehr interessiert hat:
„Es werden noch große Seelen kommen, und Ihr werdet sie erkennen. Wenn Eure Astronauten schon sagen, öffentlich im Fernsehen, dass sie an ein Leben auf anderen Planeten glauben, ist die Zeit nicht allzu weit.“
Gehe ich recht in der Annahme, dass Ihr nicht große Seelen meint, die hier auf der Erde in Zukunft geboren werden, sondern große Seelen, die von anderen, weiter entwickelten Planeten zu uns kommen?
- ANDREAS: Die sind doch schon da.¹⁸
- Christoph: O.k.
- ANDREAS: Die beschützen Euch doch!

¹⁷ Jürgen meinte weitere aufgeschriebene Fragen.

¹⁸ Andreas wird hier wohl besonders auf die Santiner anspielen, die sich schon oft in Kreisen weltweit gemeldet haben, in Deutschland ganz besonders in Berlin beim MFK und auch in Bad Salzuffen beim MAK, siehe www.psygrenz.de.

- gleichzeitig: *(Jürgen) unverständlich (Christoph) unverständlich (Andreas) Es werden ...*
- ANDREAS: *Es werden ... Ihr seid manchmal zu schnell! - Es werden große Seelen geboren.*
- Christoph: *(murmelt) Doch geboren!*
- ANDREAS: *(nachdrücklich) Geboren!*
- Christoph: O.k.
- Jürgen: *(murmelt) Geborene ..., hm.*
- ANDREAS: *Und große Seelen sind hier, um Euch zu beschützen - die Menschheit, nicht nur Christen! Die Menschheit!*
- Christoph: Aber es hieß: Wir werden sie erkennen. Wenn sie erst noch geboren werden, kann das nicht wörtlich gemeint sein, dass *wir hier*, die wir hier sitzen, sie erkennen, denn wir werden ...
- ANDREAS: *(unterbricht) Die Menschen werden sie erkennen!*
- Christoph: Das habe ich auch so verstanden.
- Jürgen: Aha, ja. Ja.
- Christoph: Nicht wir persönlich, alles klar. Das wollte ich nur ... Habe ich mir gedacht. Ja. - Gut, ist das auch geklärt. Vielleicht noch eine Sache. Ihr habt in einer vorangegangenen Sitzung gesagt, ich kenne viele meiner Übungen schon. Aber die Frage ist offen geblieben, ob es einen besonderen Sinn hat, dass Ihr Übungen wählt, die ich schon kenne. Liegt es nur daran, dass ich diese Übungen kenne, oder liegt es daran, dass diese Übungen für Euch besonders Sinn machen, dass sie besonders wirksam sind oder irgendetwas? ---
- ANDREAS: *Drückst Du Dich etwas präziser aus?¹⁹*
- Christoph: Ja. Also Ihr habt gesagt, viele meiner Übungen, die hier gemacht werden, die kenne ich schon. Aus vorangegangenen Leben, ist gesagt worden. Unter anderem ein Lichtgebet, das mal gemacht worden ist. Jetzt habe ich mich gefragt: Werden diese Übungen hier in der Sitzung, diese besonderen Übungen, die ich schon kenne, werden die ausgewählt von Euch, *weil* meine Seele diese Übungen kennt und da-

¹⁹ Helga war schon sehr müde.

rauf besonders anspricht? Oder wählt Ihr diese Übungen, weil sie besonders wirksam sind, unabhängig von mir, ob ich sie nun kenne oder nicht? Versteht Ihr, wie ich das meine? - Ist die letzte Frage, ich sehe, Helga ist müde. --- --- --- --- ---

ANDREAS: Sie sind wichtig und auch richtig für *Dich!* Jeder muss seinen eigenen Stil und Rhythmus für die Meditation finden. Du bist natürlich im Vorteil durch die Lichtgebete. Obwohl wir nicht mit allem einverstanden sind.

Christoph: Bei den Lichtbeten nicht mit allem einverstanden?!

ANDREAS: Fehler schleichen sich überall ein. Niemand ist fehlerfrei, hier auf Erden. Können wir das das nächste Mal weiter besprechen?

Christoph: Ja, gerne. - Dazu muss ich aber noch nachfragen, aber nächstes Mal.

ANDREAS: Wir möchten uns verabschieden. Teilt das nächste Mal die Zeit etwas besser ein.

Jürgen: Hm.

ANDREAS: In Liebe, Andreas.

Jürgen: So, dann möchten wir uns auch verabschieden. Noch einmal für die viele Hilfe vielen Dank. Und wir sehen uns, hören uns wieder in acht Tagen, am Pfingstsonntag.

Christoph: Ach, die arme ist ganz müde, ganz müde.²⁰

Jürgen: Noch einmal einen göttlichen Gruß, in aller Freundschaft. So, und bei der nächsten Sitzung werden wir vorher mehr beraten und mehr auf die Uhr schauen. So, dass Andreas auch zu Wort kommt. (*zu mir*) Du siehst ja, wie wichtig das ist, dass Du hinterher fragen kannst, und

ANDREAS: (*mit letzter Kraft*) Disziplin!²¹

Jürgen: Ja, vielleicht ist das das richtige Wort: Disziplin. Dass wir das besser einteilen und ... Das Wort ist gesagt: Disziplin üben. Es gehört ja auch zum Wesen eines Spiritualisten, Disziplin zu üben.

²⁰ Helga war wirklich müde geworden.

²¹ Auch groß geschrieben.

Wir unterhielten uns noch ein wenig, dann sagte Jürgen:

Jürgen: Dazu ist noch zu sagen: Drüben gibt es kein größer oder kleiner, und hier ist ...

ANDREAS: Hier gibt es auch kein größer und kleiner. --- ---²² Der Mensch bleibt Mensch.

²² Dazwischen hatten wir wieder etwas gesprochen, dann war Stille und Andreas sagte noch: „Der Mensch bleibt Mensch.“